

N e c r o l o g e.

Während das Jahr 1877 uns verhältnißmäßig weniger Entomologen durch den Tod beraubt hat, haben gleich die beiden ersten Monate des neuen Jahres sowohl uns als den Franzosen und Engländern alte und bewährte Kräfte in ziemlich gleicher Zahl geraubt.

Der älteste von ihnen ist:

Ferdinand Jos. Schmidt,

Ehrenbürger von Laibach, Gründer der dortigen Handels-Akademie und des Handelskranken-Instituts, versch. gelehrten Gesellschaften Mitglied und Ehrenmitglied, welcher nach kurzen Leiden am 16. Februar im 87sten Lebensjahre verschied. Er hinterläßt außer einer geliebten Frau einen Sohn, zwei verheirathete und eine verwittwete Töchter, 5 Enkel und 4 Enkelinnen. Diese Töchter sollen vor ihrer Heirath auch auf Entomologen keine unbedeutende Anziehungskraft ausgeübt haben.

Der „Höhlenschmidt“, wie der Verewigte von den Entomologen häufig kurzweg bezeichnet wurde, hat sich nicht durch zahlreiche gelehrte Abhandlungen, sondern durch die Beschreibung und Wiederauffindung des ersten europäischen Höhlenkäfers ¹⁾, welcher zugleich einer der interessantesten Coleopteren überhaupt ist, bekannt und berühmt gemacht. 1852 entdeckte und beschrieb Schmidt zwei andere, nicht ganz so ausgezeichnete *Leptodirus*-Arten und später eine größere Anzahl von Höhlenthieren, hauptsächlich in den Verhandl. der zool.-bot. Ges. in Wien. Es stellte sich zwar im Laufe der Zeit heraus ²⁾, daß die Höhlenkäfer nicht so selten waren, wie man ursprünglich meinte (Schaum glaubte, sie würden schnell aussterben), da Schmidt aber lange Zeit das Monopol des

¹⁾ Entdeckt wurde der *Leptodirus Hohenwarti* 1831 von dem Grafen v. Hohenwart; später ging das Exempl. verloren, und erst 1847 gelang es Schmidt den Käfer wiederzufinden; vergl. auch meinen Aufsatz in der Deutschen entomol. Ztschr. XX. 1876. p. 175 u. 176.

²⁾ 1856 fand Dr. H. Müller bereits in einer nicht näher bezeichneten Höhle des Karstes an einer und derselben Stelle von sehr geringem Umfang an einem Tage 29 Ex. (Siehe Stett. Ent. Zeit. 1857. p. 66.)

Vertriebs hatte, so konnte er mit Hülfe desselben seine Sammlung ungemein bereichern. Der Werth eines *Leptodirus* blieb jahrelang 3 Friedrichsdor.

Ich lernte Schmidt zuerst 1856 auf der Naturforscher-Versammlung in Wien kennen, auf der auch Frivaldszky damals mit seinen so eben entdeckten ungarischen Höhlenkäfern erschien; Schmidt hatte seinerseits den zierlichen *Oryotus Schmidti* neu aufgefunden. Er war ein kleines, schmales, schnurrbartiges, lebhaftes Männchen mit sehr intelligenten, fast verschmitzten Augen, das seine Höhlenkäfer nicht verschleuderte; bei späteren Besuchen in dem freundlichen Laibach traf ich ihn leider nicht; eine neuere Photographie zeigt ihn mit einem ziemlich langen Vollbart. Wer sich noch erinnert, welche Rolle die ersten Höhlenkäfer zur Zeit ihrer Entdeckung in der Phantasie und im Haushalte resp. Haushaltbuche der Entomologen spielten, dem werden diese kleinen Notizen über den Höhlenschmidt vielleicht nicht unwillkommen sein. Leider war derselbe nunmehr schon seit einer Reihe von Jahren durch ein Augenübel verhindert, sich mit Tausch und Sammeln zu beschäftigen. Im Messerschmidt Hoffmann erwuchs ihm in Laibach ein Concurrent, der Höhlenkäfer in Menge ¹⁾ sammelte und zu mäfsigen Preisen verkaufte. So erblich auch Schmidt's Stern allmählig, nachdem er einst sonnenklar am entomologischen Tausch-Firmamente geleuchtet, seine interessanten Entdeckungen werden ihn aber der entomologischen Welt unvergesslich machen, und namentlich denen, die dieselben noch aus erster Hand von ihm erhielten und im Besitze seiner nova atque inaudita glücklich wurden.

G. Kraatz.

Dr. Adolf Schenck,

Professor am Gymnasium in Weilburg, verschied am 23. Februar nach kurzem Leiden in Folge eines Schlaganfalles, laut Mittheilung seines Sohnes, Oberlehrer K. Schenck in Weilburg. Derselbe wird gewifs allen entomol. Besuchern der Naturforscher-Versammlung in Frankfurt a. M. deutlich in Erinnerung stehen, auf welcher ihm in

¹⁾ Einen indirecten Beweis dafür lieferte mir folgendes kleine Mißverständnis: ich besafs lange Zeit nur einen *Oryotus*, als ihn mir Hoffmann zu 2 Fl. anbot; ich bestellte 8 *Oryotus*, erhielt aber 80, indem H. das *O* des Wortes *Oryotus* flüchtig als 0 gelesen hatte; dennoch dürfte der frühere Werth des Käfers heut nicht bedeutend vermindert sein.